

EIN BEITRAG ZUR ANTHROPOLOGIE DER AUNJETITZER POPULATION AUS TOMICE, KR. DZIERŻONIÓW

Von Brunon Miszkiewicz

Im Jahre 1966 wurde durch Zufall in der Nähe der Ortschaft Tomice, ca. 5 km westlich von Jordanów, eines der größten Aunjetitzer Gräberfelder nach dem Kriege aufgedeckt.

Systematische Ausgrabungen führte das Anthropologische Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Wrocław unter der Leitung des Autors dieses Beitrages zusammen mit Frühgeschichtlern (Dr. W. Sarnowska, Mgr. J. Romanow — Archäologisches Museum) in den Sommermonaten der Jahre 1966/67 durch. Das Gräberfeld befindet sich auf einer kleinen Anhöhe und umfaßt ca. 4–5 ha. Bisher wurden 800 m² freigelegt, wobei man auf eine neolithische Siedlung (ca. 60 Objekte), frühbronzezeitliche Skelett- und Brandgräber der Aunjetitzer Kultur, Lausitzer Brandgräber (Hallstattperiode C–D) und frühmittelalterliche Skelettgräber (9.–11. Jahrhundert) stieß. Dieser wichtige Fundort verdient es, so schnell wie möglich besprochen und analysiert zu werden, um dadurch der Wissenschaft neue Erkenntnisse über die Aunjetitzer Kultur zu vermitteln.

Wie betont, werden in diesem Beitrag ausschließlich die Aunjetitzer Skelett- (25) und Brandgräber (3) berücksichtigt. Die aufgedeckten Individuen befanden sich in breiten, manchmal quadratischen Gräbern, sie lagen auf der rechten Seite in starker Hockerstellung, die Schädel im Süden, der Gesichtsschädel war nach Osten orientiert. Die Tiefe der Gräber war verschieden und schwankte zwischen 0,25–1,20 m. Sämtliche Skelette waren relativ gut erhalten, etwas schlechter dagegen die Schädel, was besonders auf Zerstörungen durch Tiefpflügen zurückzuführen sein dürfte. Alle Gräber waren reichlich mit Beigaben ausgestattet, so mit Krügen verschiedener Größen und Formen, Schüsseln, kleinen Bechern (ca. 50 Stück), Knochengegenständen (Pfrieme, Nadeln), Tierknochen und Bronzeschmuck, wie lange Nadeln mit verdicktem und durchlochten Hals, Spiralröhrchen, Perlen mit faßähnlicher Form, Ringe, Armreifen und Ohrgehänge (ca. 45 Stück). Sämtliche Beigaben sind typisch für die Aunjetitzer Kultur.